

Ros, abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 10spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Berwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im O.N.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mt.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 108.

Altensteig, Donnerstag den 16. September

1886

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen pro 3. Quartal 1886.) Karl Vopenhardt, jun., Metzger und W. Knöbler, Kaufmann in Calw; Oskar Kleinogel, Fabrikdirektor in Widdach; Chr. Maier, Bauer und Gemeinderat in Schönbromm; Michael Wolff, Gem.-Rat in Deckenpfronn.

⊖ Klärungen.

Die Abdankung des Fürsten Alexander von Bulgarien wird in ihren Folgen noch für lange Zeit hinaus die politische Welt beschäftigen. Prinz Alexander von Battenberg hat vor den Stürmen, die ihn jahrelang umtöbten und sich schließlich zu einem Orkan entwickelt hatten, vorläufige Ruhe im Vaterlande gefunden. Die Sympathie der gebildeten Welt folgt ihm und die zahlreichen Beweise davon müssen dem Zurückgetretenen wohlthun.

Zwei Fragen beschäftigen nun die Welt: Was hat die kühle Haltung der mitteleuropäischen Großmächte gegenüber den bulgarischen Wirren und dem Fürsten Alexander veranlaßt? Und wie werden sich die Dinge in Bulgarien entwickeln? Beide Fragen gehören zusammen und eine umfassende Antwort auf die eine schließt auch die Beantwortung der andern in sich.

Betrachten wir die historische Entwicklung der bulgarischen Dinge zunächst in ruhiger Weise. Rußland als slawische Vormacht hält sich für verpflichtet, die slawischen Völkerschaften, die unter fremdem Joch stehen, zu schützen. Dies war die Ursache des letzten russisch-türkischen Krieges, in welchem Rußland Tausende seiner Landeskinder und viele Millionen Rubel opferte, die Bulgaren von der Türkenherrschaft zu befreien, was ihm auch gelang. Damals herrschte in Rußland noch Zar Alexander der Zweite, es lebte noch seine Gattin, die Tochter des Großherzogs Ludwig des Zweiten von Hessen. Am Zarenhofe war Prinz Alexander von Battenberg, der Neffe des Zarenpaares, wegen seiner körperlichen und geistigen Vorzüge der allgemeine Liebling; der heutige Zar, der damals noch keine Aussicht auf die Thronfolge hatte (denn sein älterer Bruder lebte noch), war damals schon dem jungen Battenberger abgeneigt, ja feindlich gesinnt. War doch dessen Mutter eine russische Generalstochter, die in morganatischer Ehe mit dem Prinzen Alexander von Hessen verheiratet war; der junge russische Großfürst betrachtete also seinen Vetter nicht als ebenbürtig und dessen Beliebtheit bei Hofe rief seine Eifersucht hervor.

Der damalige Großfürst-Thronfolger war mit der Prinzessin Dagmar von Dänemark verlobt; er starb vor seiner Vermählung. Der jetzige Zar wurde dadurch Thronfolger und heiratete später die Braut seines Bruders. Nach dem Berliner Kongresse galt es nun, Bulgarien einen Fürsten zu geben. Der Zar Alexander der Zweite und seine Gattin schlugen ihren Liebling, den jungen Battenberg, vor. Der von dem Kronprinzenpaar bevorzugte und gewünschte Kandidat war Prinz Waldemar von Dänemark, der Bruder der damaligen Großfürstin-Thronfolgerin, heutigen Zarin. Natürlich wurde Alexander von Battenberg Fürst und zwar nicht nur durch den Vorschlag des Zaren, sondern unter gern gegebener Zustimmung der Mächte; denn der junge Prinz stand dem russischen und englischen Hofe verwandtschaftlich nahe und war Offizier in preussischen Diensten. Im übrigen hielt man den Dreißigjährigen für eine unbedeutende Person, die die Politik der Mächte nicht durchkreuzen würde. So kam Alexander von Battenberg auf den bulgarischen Thron.

Bald nachher starb sein Schützergar: die Zarewna auf dem Siechbette, der Zar unter Widerständen. Des Fürsten Gegner, Alexan-

der der Dritte, bestieg den russischen Thron. Auch dessen Gemahlin war die natürliche Gegnerin des Battenbergers, weil durch diesen ihrem Bruder, dem Prinzen Waldemar von Dänemark, der Weg zum bulgarischen Throne verlegt worden war. Von nun an begannen in Bulgarien die russischen Intriquen gegen den Fürsten, die geringschätzende Behandlung seiner Person seitens der russischen Funktionäre. Von da ab wendete sich empört der Fürst von Rußland ab und warf sich England in die Arme, das ihn jetzt so schnell im Stich gelassen. Dieser mehrjährige geheime Krieg konnte für den Fürsten keinen glücklicheren Ausgang nehmen, als er ihn eben genommen; der schlimmere war e... die Ermordung des ritterlichen Fürsten gewesen.

Der Zar hat seinen Willen gehabt; ein ihm persönlich verhaßter Fürst ist beseitigt. Er erklärt sich mit dieser Genugthuung zufrieden und Rußland wird die dadurch geschaffene Lage für sich nicht ausnutzen dürfen. Das ist der hauptsächlichste Inhalt der Gasteiner, Franzenshader und Berliner Abmachungen. Da eine Veröhnung des Zaren mit dem Battenberger unmöglich war, haben die mitteleuropäischen Mächte den Fürsten fallen lassen, um den Frieden nicht zu gefährden.

Ob die Folgen dieses Opfer lohnen werden, ist noch nicht zu sagen.

Landesnachrichten.

* Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes J. M. der Königin hat S. M. der König einer größeren Anzahl Strafgefangener Begnadigung zu Teil werden lassen und die unentgeltliche Speisung der unermittelten Besucher der Volksküchen zu Stuttgart angeordnet. Die Rückkehr Ihrer Majestäten aus Friedrichshafen erfolgt bestimmt am Samstag den 25. Septbr., mittags. Eine Rückkehr nach Friedrichshafen nach dem Volksfest dürfte nicht erfolgen.

* In Oberndorf starb letzten Samstag nach dem „Schw. B.“ der älteste Bürger der dortigen Stadt, Herr Balhasar Schlenker, früher Kohlenmesser in der Gewehrfabrik. Derselbe, aus Thalheim, O.N. Tübingen, gebürtig, erreichte ein Alter von 95 Jahren und war sozusagen bis in die letzten Stunden ein heiterer und rüstiger Mann. Auch von seiner Frau, die nur wenige Jahre jünger war, als er und vor fünf Jahren ihm im Tode voranging, kann das Gleiche gesagt werden. Am Freitag ging ihm eine Schwester im 83. Lebensjahre im Tode voraus. Der älteste gegenwärtig in dortiger Gemeinde lebende Mann ist der Großschwieger-Vater des Herrn Museumsdirektor Wolber, Dr. Jos. Merkt, der 90 Jahre zählt.

* (Verschiedenes.) In Cannstatt kam dieser Tage zu einer Frau in der Seelbergstraße ein Mann im Alter von etwa dreißig Jahren mit dem Borgeben, er sei von Fabrikant Kottmann geschickt, die defekte Nähmaschine zu reparieren. Als der Mann hierzu Del verlangte, ging die Frau, solches zu holen, fand aber bei ihrer Rückkehr das Zimmer leer; dagegen stellte sich im Weiteren heraus, daß aus einem Portemonnaie, welches auf der Kommode lag und ca. 12 Mark enthalten hatte, 5 Mark entwendet worden waren. Ueber die Person des Betrügers konnte bis jetzt nichts ermittelt werden. — In Tübingen erschok sich ein ca. 39jähriger Weingärtner, der in ca. 2 Jahren sein ererbtes, elterliches Vermögen durchgebracht hatte. — Von dem Pferde eines Bierbrauers wurde in der Rothebühlstraße in Stuttgart ein fünf Jahre altes Rud durch einen Schlag schwer verletzt. — Aus dem Neckar bei Cannstatt wurde der Leichnam eines Pferdeknechts aus

dem Oberamt Münsingen gezogen. — In Riedlingen wurde wegen eines schweren Verbrechens wider die Sittlichkeit B. u. A. Konzelmann, Vater und Tochter verhaftet. — In Flein ist ein 2jähriges Knäbchen im dortigen Ortssbach ertrunken.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Sept. Den jüdischen Geschäftsleuten sind jüngst bei Reisen in Rußland wiederholte große Schwierigkeiten gemacht worden, und es wird darauf hingewiesen, daß insbesondere jüdische Kommissionäre, Geschäftsreisende, Bevollmächtigte handeltreibender Häuser die Erlaubnis zur Reise nach Rußland nur mit Genehmigung des Ministers des Innern erhalten können und höchstens ein Jahr und auch dann nur in Rußland bleiben dürfen, wenn sie wegen Handelsbeziehungen, Prozessen oder Forderung-Eintreibung verweilen. Alle Ausländer, welche in Rußland auch mit einem regelrechten Paß nachträglich als Israeliten erkannt werden, sind sofort auszuweisen.

* Berlin, 14. Sept. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute früh 8 1/2 Uhr nach Vargin abgereist.

* Berlin, 14. Septbr. Die bevorstehende Session des Reichstags wird eine geschäftliche sein. Eine Berührung der auswärtigen Politik in der Eröffnungsrede wie in den Verhandlungen ist ausgeschlossen.

* Ein polnischer Graf bezog seit vielen Jahren seinen Wein aus Mainz, und er bezog viel Weis; denn großartige Gastfreundschaft und große Gelage gehören in der polnischen Aristokratie zu den alten Gewohnheiten. Jetzt aber hat der Graf seinem Lieferanten in Mainz geschrieben, er werde kein Faß und keine Flasche mehr von ihm nehmen, wenn er, der Weinhändler, nicht polnisch an ihn schreibe und seine Preislisten polnisch drucken lasse. Natürlich thut's der Weinhändler.

* Wiesbaden, 12. Septbr. Der hier tagende Juristentag erklärte, die Schöffengerichte hätten sich benützt, die Schwurgerichte (wo Laten allein Richter sind) dagegen nicht.

* Wiesbaden, 13. Sept. Das Plenum des Juristentages entschied sich doch mit großer Majorität für die Beibehaltung der Schwurgerichte.

* Leipzig, 10. Septbr. Wie dem Leipz. Tagebl. aus Dresden mitgeteilt wird, hat sich gestern dort ein zum Besuch aufhaltender preuss. Offizier in dem Augenblicke, als ein aus dem Rande zurückkehrendes sächl. Regiment mit klingendem Spiele unter den Fenstern seiner Wohnung vorbeimarschierte, eine Kugel durch die Brust geschossen, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Unglückliche, bisher Stabs-offizier in der nächsten Umgebung des deutschen Kronprinzen, litt in letzter Zeit an einer Gemütskrankheit.

* (Kann ich mir einmal das neue Gefängnis ansehen?) führte sich dieser Tage ein Fremder bei dem Gefängniswärter des braunschweigischen Fleckens Borsfelde ein. Der Gefängniswärter kam der in höflichem Tone gestellten Bitte nach und zeigte dem Manne die Räume des neuen Gefängnisses. Bei der Befichtigung kam der Neugierige dem Wärter sehr verdächtig vor, er ließ heimlich den Senbarmen holen, der Besucher wurde inquiriert und — entpuppte sich als ein flehentlich verfolgter Dieb, dem nun Gelegenheit gegeben wurde, sich die Gefängnisräume in Ruhe anzusehen. Auf so eigentümliche Weise ist wohl selten ein Dieb ins Gefängnis geraten.

* In Hamburg wurde laut Frkf. Z. am



9. abermals eine geheime Versammlung von Sozialisten in einem Wirtschaftslokal von St. Pauli polizeilich überrascht. 13 Personen, größtenteils Schuhmacher, wurden verhaftet und viele Papiere beschlagnahmt. Die Untersuchung wird von dem Altonaer Gericht geführt.

* Die große Kaiserparade in Straßburg nahm am Samstag, vom schönsten Wetter begünstigt, einen prächtigen Verlauf. Punkt 11 Uhr erschien der Kaiser auf dem Paradeplatze, fuhr die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen entlang, und wurde von brandenden Hurrah derselben begrüßt. Den Vorbeimarsch der Truppen, im ganzen 35.000 Mann und 10.000 Pferde, nahm der Kaiser meist im Wagen stehend, entgegen.

* Straßburg, 13. Sept. Bei dem gestrigen Paradebühnen brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers einen Toast auf das 15. Armeekorps aus, das sich bei der Parade die allerhöchste Anerkennung in gewohnter Weise erworben habe. Der kommandierende General v. Heuduck gab dem Danke des Armeekorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Teilnehmer an dem Diner begeistert einstimmten. — Die Stadt ist seit drei Tagen mit Menschen überfüllt; aus Baden und Elsaß sind die Landleute scharenweise herbeigekommen. Alle Gasthöfe sind überfüllt, viele Privatleute haben Zimmer an Fremde vermietet, die trotzdem nicht alle Unterkunft finden. Viele haben in Wirtszimmern auf Tischen und Stühlen geschlafen, andere in den Bahnhofshallen, noch andere sogar auf der Straße. Alle Wagen sind vermietet; gestern morgen wurde für einen Wagen zur Parade bis zu 120 M. bezahlt.

* Der Unteroffizier Hilpert aus Ohrenfurt, der bei dem in Neu-Breisach (Elsaß) garnisonierenden 4. westfälischen Infanterie-Regiment dient, sah während eines Gewitters in dem Lokal der Hauptwache und schrieb, als ein Blitzstrahl die Spitze seines Helmes traf, ihm die Feder aus der Hand warf und an seinen Rockknöpfen entlang fahrend eine in der Ecke stehende Mauseule traf. Merkwürdigerweise hat Hilpert nicht den geringsten Schaden genommen.

Ausland.

* Wien, 11. Sept. Die Budapest Korr. meldet hochhoffentlich, Oesterreich habe dafür zu sorgen, daß nicht gegen seinen Willen ein Bulgarenfürst gewählt und die Ordnung gestört werde. Eine Okkupation seitens Rußlands wird Oesterreich unbedingt nicht zugeben.

* Wien, 14. Septbr. Nach der „Polit. Korresp.“ beansprucht der Kriegsminister im nächstjährigen Budget eine namhafte Summe zur Einführung des Repetiergewehrs.

* Wien, 14. Septbr. Die „N. fr. Pr.“ meldet aus Sofia: Rußland beantwortete die Fragepunkte der provisorischen Regierung folgendermaßen: Rußland unterstützt die Regierung,

solange dieselbe die Bundesinteressen fördert und Friede und Ordnung herstellt; Rußland hält es für unzeitgemäß, vor dem Eintritt der vollständigen Ruhe die Kandidatur für den Zarenthron bekanntzugeben und ist bereit, die Vereinigung beider Bulgarien zu fördern, aber nicht auf die jähige gewaltsame Art. Die Herstellung guter Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien hänge davon ab, ob die provisorische Regierung ihre bisherigen Verhältnisse gut mache. Nähere Bedingungen mitzuteilen hält Rußland für verfrüht.

* Wien, 14. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Radna (Ungarn) brach in der dortigen Wallfahrtskirche während der zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke eines Nebenaltars Feuer aus. In der entstandenen Panik sprangen viele von den Emporen auf die im Kirchenschiff zusammengebrängte Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten muß eine sehr erhebliche sein. Bei dem entsetzlichen Gedränge wurden sechs Frauen erdrückt. Es war fürchterlich mit anzusehen, wie auf der ganzen Fläche des Kirchenbodens schwerverletzte Personen ächzend und stöhnend herumlagen.

* Pest, 11. September. Nach Abfahrt des Fürsten Alexander begab sich, wie der Adl. Ztg. von hier berichtet wird, gestern die Menge mit der Kaiserlichität Jugend an der Spitze unter den fortwährenden Ruf: „Nieder mit dem Zaren, nieder mit den Russen!“ zu dem russischen Konsulat. Beim Zuschlagen des Thores wurde der Fuß eines jungen Mannes eingeklemmt und gebrochen. 30—40 Mann drangen in den Hofraum und in die Gänge und schrien ihre Sprüchelein. Eine ungeheure Menge erfüllte die Straßen und der Verkehr geriet ins Stocken. Die Polizei forderte von den in den Hof eingedrungenen Herren ihre Karten und ließ sie dann frei. Darauf entstand auf den Straßen eine halbe Stunde lang ein fürchterliches Geschrei, ein Toben, Zischen, Pfeifen. Schließlich forderte die Polizei die Menge auf, sich zu zerstreuen. Dieser Aufforderung wurde Folge geleistet.

* Paris, 15. Sept. Kriegsminister Boulanger hat angeordnet, daß bezüglich der Verhaftung dreier italienischer Offiziere, welche den Manövern des 14. Corps in den Alpen gefolgt waren, Untersuchung eingeleitet werden soll. — Das Blatt Vigie de Cherbouurg meldet, daß mehrere „deutsche Spione“ in Priesterkleidern verhaftet worden seien, welche Pläne der Rede und Befestigungen des Kriegshafens aufgenommen. — Es bestätigt sich, daß Boulanger auf Grund des Berichtes des Kommandanten des 14. Corps die Verstärkung der Befestigungen längs der italienischen Grenze beschlossen hat.

* (Entsetzliche That.) Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr bemerkten Passanten des Boulevard Magent in Paris zu ihrem Entsetzen, wie ein Mann in einem Hotel der Rue d'Albion einen blutenden Frauenkopf mit den Haaren an die Jalousetten des Fensters befestigte. So-

gleich eilte man nach dem zweiten Stockwerk des betreffenden Hauses, von welchem inzwischen vier Revolverkugeln ertönten, und als man in die Wohnung eindringen konnte, fand man daselbst die 19jährige Halbweltlerin Léa Héritier mit abgetrenntem Kopfe auf dem Boden liegen und neben ihr den Körper, ihren ehemaligen Geliebten Blanc, gleichfalls tot. Blanc hatte sich an dem Mädchen dafür gerächt, daß es ihn für einen an ihr begangenen Diebstahl dem Gerichte angezeigt und sich geweigert hatte, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Aufregung der Menge über dieses neue Verbrechen war eine sehr große und lange umstandene Hunderte von Rußgeringen das Hotel, das allerlei zweideutigen Beständen als Schlupfwinkel dient.

* London, 10. Sept. Die Morning Post meldet: Der heutige Ministerrat wird die Antwort auf die letzte türkische Note beraten, wonach es sich um die erste Frage handelt, ob die Signaturmächte Rußland gestatten, die Unabhängigkeit Bulgariens zu zerstören und die Straße nach Konstantinopel dadurch aufzuschließen.

* Aus London, 11. Septbr. meldet die N. Fr. Br.: Heute morgen ist Lord Idlesleigh zur Königin nach Balmoral abgereist. Mittags fand ein Ministerrat statt. Wie verlautet, soll die englische Regierung über ihre Aktion für den Fall des Eintretens gewisser Ereignisse auf der Balkanhalbinsel j. h. nach Empfang der persönlichen Berichte Thorntons, Lascelles und Maletts schlüssig geworden sein. Diese Aktion würde darin bestehen, durch Besetzung einer der größeren Inseln unweit der Dardanellen und durch Errichtung einer großen Flottenstation daselbst die etwaige Besetzung von unter türkischer Suzeränität stehenden Gebiete seitens einer andern Macht auszugleichen. Ob eine solche englische Aktion mit Einwilligung des Sultans oder eventuell ohne und selbst gegen dieselbe stattfinden soll, wird von dem Gange der Ereignisse und von dem Ergebnis jener Verhandlungen abhängen, welche Thornton in Konstantinopel einzuleiten beauftragt ist.

* Petersburg, 12. Septbr. Der Prinz Wilhelm ist gestern früh von Best-Bitowsk abgereist. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich das Kaiserpaar, der Thronfolger, die Großfürsten Georg und Wladimir herzlich vom Prinzen, welchen der Kaiser wiederholt umarmte.

* Die N. Fr. Br. schreibt: Der Kaiser von Rußland ist in Best-Bitowsk eingetroffen, wo bekanntlich große Manöver der russ. Armee gehalten werden. Herr v. Giers hat den Zar bereits dort erwartet. Gleichzeitig finden auch in Galizien Manöver der österreich. Truppen statt und Kaiser Franz Joseph befindet sich bereits seit mehreren Tagen in der Nähe von Grodel. Die Beherrscher beider benachbarter Kaiserreiche halten sich in ihren Grenzprovinzen auf und es sind die beiden Hoflager kaum mehr als einige Stunden von einander entfernt. Umsonst muß es auffallen, daß keiner der beiden Monarchen, wie dies sonst üblich ist, eine Ver-

Hanswurst.

(Nachdruck verboten.)

Eine Theaternovelle von Karl Glabich.

Bunte, ellenlange Zettel, die an den Schälern und Brunnenröhren der kleinen Stadt B. prangten, die auf den Bierischen der öffentlichen Lokale auslagen, die von dem lahmbetnigen Theaterdiener und Lampenputzer der B. icken Schauspielgesellschaft in den Häusern herumgetragen, in die geöffneten Stubenthüren gereicht oder an die Klinken der zufällig geschlossenen gehängt wurden, verkündeten schon anfangs der Woche für den nächsten Freitag eine „außerordentliche Vorstellung zum Benefiz für den Komiker und Regisseur Herrn Petermann.“ Ein pausbäckiger, schellenklingender Bojazzo stand links oben in der Ecke des Zettels auf dem Kopf, spreizte seine beiden Krummbeine in die Luft und blies ein mächtig-s, fettgedruckte „Hö!! Hö!!“ aus dem Schalltrichter seiner betroddekten Riesen-Bosaune. Zu beiden Seiten unten um dampften zwei Lokomotiven die humoristische Einladung:

„Noch nie dagewesen! Unwiderruflich dies eine Mal nur veranstalte ich obige Riesen-Extra-Vergnügungsfahrt, woran jeder für wenige Groschen Anteil nehmen kann. Aufenthalt zum Behufe der Restauration auf allen Stationen des höheren Blödsinn. In Erwartung eines starken Trains ist der Dampfwagen meines Humors gut geheizt. Nur leichtes Gepäck, als da sind gute Sonne und Frohsinn, wird zur Mitbeförderung angenommen. Wegen voranschreitender Ueberfüllung bitte um rechtzeitige Anmeldung. Abfahrt vom Bahnhofe „Zur guten Hoffnung“, wo Ihrer ergebenst harret
Fritz Petermann.“

Und ein: „Reise um die Welt der Bräuer“ oder ein Straußchen für jedermann“ hies es im Hauptteil: ein wüst zusammengeworfenes

Gemengsel von Bruchsteinen aus zwanzigerlei Komödien, aus allen nur denkbaren Gebieten des Kothurn und Toccas, Ernst und Scherz, immer in jäher Abwechslung, wie es im weiteren das Programm dieser markt-schreierlich annoncierten Vorstellung bot, rechtfertigte die Benennung.

„Ja, gut geklappt! Aber gehört nicht Klappern zum Handwerk? Klappert nicht alle Komödie? Klappern nicht Hoftheater selbst? — warum wollt ihr's einem Mitgliede der B. icken Gesellschaft, zumal deren erstem Hanswurst verdenken, der mit — sage: Fünfundzwanzig Thalern monatlichen Gehalts nach dem Etat der Direktion gar schon brillant bezahlt war.“

Direktor B. war auch spekulativ genug. Benefize erst nach Ablauf der guten Zeit, erst wenn er selbst schon die Geldbeutel seines Publikums nach Kräften geschöpft hatte, zu gewähren; die thätige Erfindungsgabe seiner Mitglieder, deren Beliebtheit beim Publikum mochten dann das ihre thun, ein paar volle Häuser, deren halber Ertrag ja auch auf ihn fiel, noch zu erzielen.

Die Gesellschaft war bereits sechs Wochen in dem kleinen Ort, als Petermanns Benefiz, zwar in der Reihe aller kontraktlich zugestanden das erste, annonciert ward. Indes war schon die Teilnahme des Publikums sehr gesunken, die letzten Abende hatten die mäßigen Kosten kaum gedeckt, die letzte Wochengage war an die Schauspieler schon nicht mehr voll ausgezahlt worden; loant war die Klage für nächsten Freitag wohl sehr verzeihlich. Ob indes auch der Erfolg entsprechend der Bemühung sein werde, — das freilich stand auf einem anderen Blatte. Man studierte den Zettel; man lächelte; „hm, hm!“ machten die um den Bierischen, dann sprachen sie von Politik und Wetter, von der bevorstehenden Ernte und so weiter. Freund Petermann aber stand zagen den Herzen auf dem Bahnhofe „Zur guten Hoffnung.“

idlichkeit in Spezialmission zur Begrüßung des benachbarten Souveräns entsendet hat.

* Belgrad, 11. Sept. Der König erließ eine Proklamation, worin er seine Reise nach Bleichenberg ankündigt und die Regentenschaft dem Ministerpräsidenten überträgt.

* Sofia, 12. Sept. Ueber 180 Mitglieder der Sobranje schickten ein Telegramm an den Fürsten Alexander folgenden Inhalts: „Die nationalen Deputierten, versammelt in Sofia, benutzen die Gelegenheit des Namenstages Deiner Hoheit zur Versicherung ihrer Ergebenheit. In dem wir zu Gott um Gesundheit und langes Leben für Dich bitten, bedauern wir tief Deine Abwesenheit vom geliebten Vaterlande. Wir wünschen sobald als möglich den heldenmütigen Verteidiger unserer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit wieder in unserer Mitte zu sehen; er lebe zum Ruhm, zur Ehre und Größe Bulgariens.“

* Sofia, 13. Sept. Gestern Sonntag fand die Verteilung der Fahnen an die rumelischen Regimenter durch Mutkuroff statt. Die Einsegnung der Fahnen vollzog der Metropolitan. Nach der Fahnenübergabe erfolgte der Vorbericht der Truppen. Die Feier verlief ohne Zwischenfall.

* Sofia, 13. Sept. Heute wurde die bulgarische Nationalversammlung eröffnet. Stambulow erinnerte in seiner Rede an die Kundgebung des Fürsten, der auf den Thron verzichtet habe, damit die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien, dem Befreier des Landes, wiederhergestellt werden könnten. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß alle Bulgaren, gleichviel welchen Stammes, welchen Bekenntnisses, welcher Partei, ihren Beistand leisten würden, um Ordnung und Ruhe aufrechtzuerhalten, damit die Rechte des Landes unangefastet bleiben werden. Schließlich zeigte Stambulow an, es werde demnächst eine große Versammlung einberufen. Vor der Wahl der Abteilungen bemerkte er: Der Abgeordnete erster Gedanke müsse dem abwesenden Fürsten gelten. Die ganze Versammlung erhob sich hierauf und brachte laut Hochs auf den Fürsten aus. — Das Bild des Fürsten Alexander in der Sobranje wurde mit einem Trauerflor umhüllt. Die Sobranje wird nur folgende Besize beraten: Ankauf der Güter des Fürsten durch den Staat; das vorläufige Budget; Aenderung des Anleihegesetzes.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 15. Septbr. Der gefirige Viehmarkt war mit Ochsen sehr zahlreich besetzt und wurde in dieser Viehgarung ziemlich rege gehandelt. Nach Ruz und Zugvieh war geringe Nachfrage, es war aber auch wenig zugeführt. Die Viehpreise sind wesentlich gestiegen. — Auf dem Schweinemarkt war reger Handel; es kosteten Milchschweine 16 bis 25 M., Käufer 55 bis 70 M., das Paar.

* Dorh, 11. Sept. Die Hopfernte ist

bei uns im vollen Gang. Sie liefert sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein sehr befriedigendes Resultat. Bei der gegenwärtigen Witterung, die nichts zu wünschen übrig läßt, geht das Geschäft rasch und flott von statten. Gestern und heute wurden mehrere Posten zum Preis von 70 M. verkauft. Die Produzenten geben, wiewohl nicht gerne, doch zu diesem Preise ab. Es lagern noch ziemlich alte Hopfen hier, die ihrer Erbsung warten, allein bis jetzt zeigt sich eben kein Viehhaber. In 10—12 Tagen ist hier die Hopfernte beendet.

* Weingarten, 11. Septbr. Von den städt. Hopfen wurden durch einen Händler aus Böhmen gestern weitere 30 Ctr. à 70 M. gekauft.

* Göttingen, 11. Sept. Hess. Obst 5 M. 50 Pfg. pr. Ztr. — Heilbronn, 11. Sept. Apfel 6 M. bis 6 M. 10 Pfg. pr. Ztr. — Reutlingen, 11. Sept. Mostobst 13—14 M. pr. Saß und 7 M. pr. Ztr.

* Fellbach, 12. Sept. Gestern wurden 2 Wägen fremdes Obst verkauft à 6 M. und 5 M. 80 Pfg. der Ztr.

* Bleidelsheim, 10. Sept. Unser heutiger Herbst-Viehmarkt hatte einen mittelstarken Betrieb von allen Viehgattungen. Der Handel ging übrigens schleppend, da Cigner in Anbetracht des reichlichen Futtervorrats zu hohen Ansätzen machen, den die Käufer nicht leisten wollten. Fettvieh sehr gesucht und gut bezahlt.

* Heidenheim, 11. Sept. Heute wurde hier das erste Mostobst feilgeboten und zu 5 M. pro Ztr. verkauft. Es wurde aus dem Bayerischen zugeführt.

* Friedrichshafen, 10. Septbr. Der heutige erste Obstmarkt zeigte ein recht erfreuliches Bild des zu erwartenden Obstertrags in unserer Gegend. Vom Badiſchen, dem Theuringer Thale und von der Schwaben wurden über 600 Zentner zugeführt und rasch an Käufer, namentlich auch aus dem Unterland abgesetzt. Die Preise bewegten sich für Mostobst zwischen 4,50 bis 5,20 M. und für Tafelobst zwischen 5,50 bis 6,80 M.

* Stuttgart, 14. Sept. (Kartoffel, Obst- und Frontmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln à 2 M. bis 2 M. 80 pr. Ztr. Wilhelmplatz: 250 Säcke Mostobst zu 5 M. 80 bis 6 M. 40 per Ztr. Marktplatz: 3000 Stück Ferkelkraut zu 15 bis 20 M. per 100 Stück.

* Stuttgart, 13. Sept. (Landesproduktendörse.) Auf dem Getreidemarkt dauert der träge Geschäftsgang fort, ohne daß die Preise bis jetzt erheblich zurückgegangen wären. New-York hält seine Weizenpreise fest und auch Frankreich ist demnach stabil geblieben, dagegen bröckeln die Preise in Oesterreich-Ungarn immer mehr ab. Auf unserer heutigen Börse blieben die Weizenpreise in seitheriger Höhe; Gerste wurde vielfach angeboten, jedoch war der Absatz nicht von Belang; neuer Haber blieb vernachlässigt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:			
Weizen niederbayer.	20 M.	— bis —	M. —
do. sag. alt	19 M. 80	bis 19	M. 90
do. norddeutscher	19 M.	— bis —	M. —
do. fränk.	19 M.	— bis 19	M. 90
Kernen bayr.	19 M.	— bis —	M. —
do. Oberländer	20 M.	— bis —	M. —
Gerste bayer. alt	14 M.	— bis 16	M. 75
do. bayer. neu	16 M. 50	bis —	M. —
Haber alt	12 M. 80	bis —	M. —
do. neu	10 M. 20	bis —	M. —
Mohn	37 M.	50 bis —	M. —
do. braun	44 M.	— bis —	M. —

Vermischtes.

* (Gut pariert.) Frau: „Weißt du Mädchen, was mir heut Nacht geträumt hat?“ Mann: „Was denn?“ Frau: „Mir träumte, Du wolltest mir ein neues Sammt-Jacket kaufen.“ Mann: „Na, dann träume mal noch hinzu, wer es bezahlen wird.“

* (Aus der Instruktionssunde.) Unteroffizier: „Soldat Fischer, sagen Sie mir, was ist Terrain?“ (Fischer sieht sich fragend um und schweigt.) Unteroffizier: „Sie Esel! Läuft der Kerl den ganzen Tag d'rum herum und weiß nicht, was Terrain ist!“ „Na, jetzt werden Sie es doch wissen!“ Soldat Fischer (zögernd): „A' Paar Stiefel!“

Für die Redaktion verantwortlich: B. Kiefer, Altensteig.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig



seit 20 Jahren bereitet aus Traubenhonig (vegetabilischem oder Frucht-

honig aus edelsten rheinischen Weintrauben) und dreifach geläutertem Rohrzucker ist das reinste, angenehmste, best bewährte Haus- und Genußmittel für Erwachsene wie Kinder bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, etc. und durch unzählige Atteste selbst aus ärztlichen Kreisen ausgezeichnet. Dieses köstliche, dabei nahrhafte Traubenpräparat enthält keine Spur animalischen oder tierischen Honigs, was zur Beruhigung aller Konjumenten hiermit ausdrücklich hervorgehoben wird. Prospekte mit Gebr.-Zn. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Haupt-Depots: Leipzig: „Engelapotheke“ — München: „Mazillan-Apotheke“ — Stuttgart: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke.“ Niederlage in Altensteig bei Hrn. Burghard.

Eine heitere Landschaft wenigstens lag vor ihm, von einem blauen Sonnenhimmel umspannt, mit ihren duftenden Gärten, ihren wogenden Kornfeldern, ihren abgemähten Wiesen, auf denen die schwellenden Heuschöber schon prangten, ihren bläulich in der Ferne verschwimmenden Bergen, mit all' dem lachenden Sommerlicht, das über sie ausgegossen schien, zu ihm hinaufgrüßend, wie er da stehend am Fenster seiner Wohnstube lehnte. In dem Augenblick ruhte ein fast starrer Ernst auf seinem sonst so beweglichen Zügen.

„Ja, dies Antlitz hatte seine Maske heute abgelegt, diese nach Gunst und Belieben wechselnde, Tag um Tag anders geschnittene Proteusmaske, welcher die Gese des „Olymps“, die Gründlinge im Parterre wiederholend zuzuckten, indes häufig genug das Auge der Besseren und Edleren sich verhöllend abwandte, war einmal in dieser Stunde unbeläufiger Entzehr gefallen und ein wahrhaftes Menschenantlitz, rein und unverzerrt, ohne Schminke und Kunst, war sichtbar, — nun aber was für ein Antlitz! von wie mächtigem Reiz! wie seltsam anmutend! wach' ein sympathisches Interesse fordernd! Nicht schön aber charakteristisch bedeutend trat aus einer Fülle braunen Lockenhaars dies hagere, gelblich bleiche, noch jugendliche Gesicht; über die schmalen, feingeschnittenen Rippen ragte, ein wenig herausfordernd groß, eine gebogene Habichtsnase; die Wangen waren eingesunken, zwei tiefe Furchen wiefend, — aber groß, sprechend, voll Glanz die zwei dunklen Augen, und über den schön gezogenen Brauen die breite, hohe, geäderte Stirn gleich einer ehernen Schutzwehr vorragend, hinter der auch Gedanken nisten mochten, die keine Berührung der rohen Außenwelt vertragen.

Es war auch im übrigen eine anmutig schöne Menschengestalt, mittelgroß, schlank und wohlgeformt, die in ihrer geschmeidigen Haltung, wie sie da leicht angelehnt, den linken Arm über dem Haupt, mit dem

Ellenbogen auf dem Fensterrieg I ruhend, so daß die gespreizten Finger der langen weißen Hand sich ins Haar wühlten, die rechte Hand in der Brustöffnung des Hemdes, wohl schwerlich den gliederberrenkenden grimassierenden Bajazzo der Bühne verriet. Höchstens hätte dies seine Kleidung: die groß und bunt gebläute chinesische Tunika, die, ein ausrangiertes Theatergarderobestück, nunmehr als Schlafrock diente, die zerlegte gelbleidene Schärpe darum, an Füßen die roiledernen Pantoffeln, aus ehemaligen Ritterstiefeln geschnitten, — und auch wohl die grotesk lächerliche Wirrschaft dieser Behausung gezeigt.

Es ist ein zwar geräumiges, aber niederes Gemach, dem nur das eine Fenster Licht gibt, so daß in diesem Augenblick, wo die Vormittagsonne nur eine einzelne Strahlengarbe hineinwendet, ein magisches Hell Dunkel in dem gar seltsam ausstaffierten Raum herrscht. Ihn würden die paar dürftigen, altmodisch verbrauchten Möbelstücke, der große Kleiderschrank hier im Winkel, die geschweifte, mit messingenen Ziehringen versehene Kommode, die breite Bettstelle an anderen Eck, der Tisch mit Löwenfüßen, wenn er auch mitten im Zimmer steht, die vier hochlehnigen, mit blaugeblütem, vielfach schon zerfetztem Stoff überzogenen Säule, kaum ausfüllen, wäre nicht allerhand buntschicker Kram hier in Hülle und Fülle, unter und über einander hin ausgebreitet, fast einer vollgestopften Trödelbude vergleichbar. Schrank und Kommode stehen offen, da ist Garderobe und Wäschezeug, auf- und durcheinandergewühlt in wüster Unordnung sichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

(Besefucht.) Mühe Dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heut sich begeben kann.

Epr. Salomonis.

Altensteig.
Wir sehen unseren
**Brann-
Wallachen,**
welcher ausgezeichnet im Zug ist,
wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf
aus.
Gebr. Theurer.

Altensteig.
**Einige Tausend
Mark**
können in 1 oder mehre-
ren Posten ausgeliehen
werden gegen gute Bürgschaft durch
Kaufmann **Burghard.**

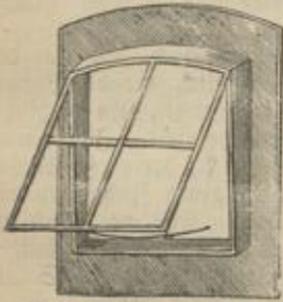
Gegen gefahrliche Sicherheit liegen
1200 Mark
sogleich zum Ausleihen
parat, und kann das Geld
längere Zeit stehen bleiben.
Näheres sagt die Expedition.

Altensteig.
Ein fleißiger
Bierbrauer,
sowie ein zuverlässiger
Fahrknecht
können sofort eintreten bei
Scher, 3 Löwen.

Altensteig.
Wollene Strickgarne
in allen Farben und Qualitäten
empfiehlt trotz Aufschlag noch zu
den billigsten Preisen.
E. W. Luz.

Käiberbronn.
Fahrnis-Auktion.
Am Feiertag den 21. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr bringen die Erben
der verst. Anna Haist von Wörners-
berg in der Forstwärterwohnung zu
Käiberbronn 1 neues zweischläfriges
Bett samt Ueberzügen, eiliche Haipfel,
1 neuen dopp. Len Kleiderkasten,
zwei neue Barckenkleider, eiliche
Schürzen, 4 neue Tischtücher, 26 Ellen
reinstenes Tuch, 1 neues Kohlen-
bügeleisen, 1 goldenen Ring und ein
Ruster mit Goldschloß zum Verkauf.
Pfleger Schwarz.

Altensteig.
**Kalender
für 1887**
empfiehlt
W. Rieker.

Altensteig.
Glasziegel

& **Dachfenster**
empfiehlt
Fritz Wucherer.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe
u. halbhohere. Solenn Tuchschuhe für
Frauen Duple 21 M. Red gular Ab-
Zustellten Ref. nahenhill. Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

Altensteig.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher und auf-
richtiger Theilnahme, welche unser lieber Sohn,
Bruder und Schwager
Gottfried Frey
während seiner langen und schweren Krankheit
erfahren durfte, für das erwiesene Beileid, die
reichen Blumenspenden, für den dem Verstorbenen
von seinen Schulkameraden erwiesenen Ehren-
dienst, und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die tröst-
lichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe sagen den auf-
richtigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Pfalzgrafenweiler.
Markt-Verlegung.
Der heuer auf den 30. September fallende
Herbstmarkt wird auf
Donnerstag den 7. Oktober
verlegt.
Gemeinderat.

Altensteig.
Anzeige & Empfehlung.
Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir nunmehr
das Botenfuhrwerk nach Freudenstadt
besorgen und jeweils am Samstag nach Freudenstadt fahren werden
erstmals am **Samstag den 18. September.**
Zahlreichen Aufträgen sehen entgegen
Gebrüder Welker,
Frachtfuhrgeschäft.

Kunst-Anzeige.
Marktplatz — Altensteig.
Der rühmlichst bekannte Künstler **Anie** wird hier ein-
treffen und
2 grosse Vorstellungen
zu geben die Ehre haben.
Nächsten Freitag abend 7 Uhr
findet die erste Vorstellung statt auf dem englisch ge-
spannten Seile.
Sonntag nachmittags 3 Uhr
Haupt-Vorstellung,
Besteigung des hohen Thurmsieles mit einem Schubkarren.
Jede Person zahlt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Man ersucht die tit. Eltern ihren Kindern Geld mit-
zugeben. Ergebenst einladend zeichnet
Hochachtungsvollst!
Ludwig Knie.

Andrees Handatlas, neue wesentlich verbesserte
und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage in
120 Kartenseiten mit vollständigem Namenverzeichnis.
In 12 Lieferungen à 2 Mark. Erschienen 3 Lieferungen,
jeden Monat eine Lieferung. Dieses grosse Kartenwerk
von vollendeter Ausführung und auf dem neuesten Stand-
punkte der Wissenschaft stehend, macht durch seine un-
erreichte Billigkeit den grossen Spezialatlas, bisher ein
Privilegium wohlhabender Leute, zum Allgemeingut.
Das erste Heft von Andrees Handatlas liegt bei
mir zur Einsicht auf und empfehle ich mich zur Ent-
gegennahme von Bestellungen.
W. Rieker, Altensteig.

Kraft's Binstafeln empfiehlt **W. Rieker.**

Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 18. September,
vormitt. 10 Uhr, in der Sonne zu
Michelberg das Scheidholz der Gut
Michelberg: 7 Km. Nadelh.-Scheiter
und 232 Km. dto. Prügel u. Anbruch.

Altensteig.
Eine tüchtige
Stallmagd,
sowie
ein Mädchen für häusliche
Arbeit
werden bis Martini gesucht gegen
hohen Lohn.
Näheres bei der Expedition.

Altensteig.
Ein Logis
hat
zu vermieten
Fuhrmann **Schweizer.**

Altensteig.
Ein junges, trächtiges
**Mutter-
schwein**
hat zu verkaufen
M. Kirn, Bäcker,
b. Löwen.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
scheinen Uebersetzungen in zwölf fremden
Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Hand-
arbeiten. Monatlich
zwei Nummern. Preis
viertelj. M. 1,25 —
75 Kreuzer. Jährlich
erscheinen:
24 Nummern mit Toi-
letten und Handar-
beiten, enthaltend ge-
gen 2000 Abbildungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Garberobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kindesalter
umfassen, ebenso die Leibwäsche für Her-
ren und die Bett- und Tischwäsche etc.,
wie die Handarbeiten in ihrem ganzen
Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garberobe und
etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weis
und Buntstickerei, Namens-Schiffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postan-
stalten. — Probenummern gratis und
franko durch die Expedition, Berlin W,
Postbamer Str. 38; Wien I, Opern-
gasse 3.

Altensteig.
Korsetten
mit und ohne Uhrfedern sind
in schöner großer Auswahl von
M. 1. 80. an frisch eingetroffen bei
E. W. Luz.
Normalhemden,
System Prof. Dr. Jäger,
garantirt rein wollen, sowie
Deck-Kravatten
in schöner Auswahl bei
Obigem.

Frankfurter Goldkurs
vom 13. Septbr. 1886.
Dukaten 9. 41—46
20-Frankenstücke M. 16. 15—19
Englische Sovereigns 20. 32—36
Russische Imperiales 16. 73—
Dollars in Gold . . . 4. 15—19

